

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zehntes Kapitel.

Die deutsche Oberste Heeresleitung am 3. und 4. September.

Hierzu Karte 1.

3. September.

Der Erfolg der deutschen Gesamtoperationen auf dem westlichen Kriegsschauplatz hing seit dem Abend des 2. September einmal davon ab, ob die Absicht des Generalobersten v. Moltke, die Masse des französischen Heeres von Paris nach Südosten abzudrängen, sich würde verwirklichen lassen. Da hierbei auf tätige Anteilnahme der mit dem Schutz der rechten Heeresflanke betrauten 1. Armee verzichtet werden sollte, war der Verlauf der Verfolgung der 2. Armee für das Gelingen des Planes von höchster Bedeutung. Daneben fiel aber ebenso schwer die Frage ins Gewicht, ob der Druck der deutschen Mitte und des linken Flügels stark genug sein würde, die Franzosen auf der ganzen übrigen Front so zu fesseln, daß ihnen die Möglichkeit genommen wurde, durch Truppenverschiebungen großen Stils ihrem weichenden Westflügel neuen Halt zu geben oder gar zu einem umfassenden Gegenangriff zu schreiten.

Die deutsche Oberste Heeresleitung sah daher am 3. September der Entwicklung der Dinge auf der Gesamtfront mit gesteigerter Spannung entgegen. Als schwerer Nachteil wurde es dabei empfunden, daß die durch die weite räumliche Trennung hervorgerufene unzureichende Verbindung mit der 1. Armee, deren Funkgespräche oft sehr verspätet eingingen, auch jetzt wieder keine Klarheit über die augenblickliche Lage auf dem äußersten rechten Flügel gewinnen ließ. Erst um Mitternacht vom 2. zum 3. September war bekannt geworden, daß der von der 1. Armee bereits am 1. September unternommene Versuch, den französischen Westflügel durch überholende Verfolgung in der Flanke zu treffen, ergebnislos geblieben war¹⁾. Wenig später lief eine Meldung des Armee-Oberkommandos 1 ein, aus der wenigstens seine Absichten für den 2. September zu ersehen waren²⁾. Es wollte über die Linie Creil—La Ferté Milon einen Teil der Engländer — drei Divisionen, die dicht gegenüberstanden — angreifen und zurückwerfen und seine Kräfte dann für weitere Verwendung bereitstellen. Das lag durchaus im Sinne des der 1. Armee erteilten Auftrages, die rechte Heeresflanke zu schützen. Wie aber dessen Durchführung am gestrigen Tage verlaufen war, blieb am Vormittag des 3. September

¹⁾ S. 203. — ²⁾ S. 204.